

KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

und Materialien

Christa Wolf

Kassandra

C. Bange Verlag

Vorwort	5
1. Christa Wolf: Leben und Werk	6
1.1 Biografie	6
1.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund	9
1.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken	13
2. Textanalyse und -interpretation	17
2.1 Entstehung und Quellen	17
2.2 Inhaltsangabe	26
2.3 Aufbau	36
2.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	49
2.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	61
2.6 Stil und Sprache	64
2.7 Interpretationsansätze	68
3. Themen und Aufgaben	77
4. Rezeptionsgeschichte	79
5. Materialien	91
Literatur	95

1.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Der Erfolg von Christa Wolfs Erzählung *Kassandra* in der Bundesrepublik Deutschland ist auf dem Hintergrund großer gesellschaftlicher Bewegungen in Westdeutschland zu sehen. Zu diesen Bewegungen sind die Friedensbewegung, die Frauenbewegung und die Alternativbewegung zu zählen, die teilweise ineinandergreifen und gemeinsam Ausdruck eines Bewusstseinswandels sind, von dem die Bundesrepublik in den ausgehenden 70er und den beginnenden 80er Jahren des 20. Jahrhunderts ergriffen wird.

Christa Wolfs Erzählung *Kassandra* erscheint in einer Zeit, in der das Wett-

Eine neue Stufe des Wettrüstens

rüsten zwischen den beiden (damals noch existierenden) Militärblöcken, der NATO und dem Warschauer Pakt, und ihren Führungsmächten, den USA und der Sowjetunion, in eine neue Phase getreten ist. Am 12. Dezember 1979 hatten die Außen- und Verteidigungsminister der NATO bei einer gemeinsamen Sitzung in Brüssel ein sog. „Nachrüstungsprogramm“ beschlossen. Dieses Programm sah die Stationierung von 108 Mittelstreckenraketen des Typs „Pershing 2“ und von 464 Marschflugkörpern („cruise missiles“) in fünf europäischen Ländern, darunter auch der Bundesrepublik, vor. Dieses Rüstungsprogramm wurde als Antwort auf das (von der NATO behauptete) militärische Übergewicht des Warschauer Paktes in Europa gesehen. Der Warschauer Pakt hatte mit der Stationierung von SS-20-Mittelstrecken-Raketen in Europa und der

Friedensbewegung

Einführung eines neuen Bombertyps („Backfire“) sein Militärpotenzial ausgeweitet. Gekoppelt war das Nachrüstungsprogramm an die Entwicklungen der Abrüstungsgespräche zwischen den USA und der Sowjetunion in Genf. Sollten diese

1.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Gespräche scheitern, war als Konsequenz die Stationierung der neuen Waffensysteme geplant. Weil die Stationierung an die Verhandlungsergebnisse gebunden war, wurde offiziell vom „NATO-Doppelbeschluss“ gesprochen. Gegen diesen „Doppelbeschluss“ formierte sich in Westeuropa, vor allem aber in der Bundesrepublik, eine Protestbewegung, die „neue“ Friedensbewegung, deren Vorläuferinnen die Bewegung gegen die Wiederbewaffnung und die Bewegung „Kampf dem Atomtod“ waren. Diese Protestbewegung weitete sich immer mehr aus und erreichte ihren Höhepunkt am 10. Juni 1982 während des Besuchs des damaligen amerikanischen Präsidenten Ronald Reagan in Deutschland (Anlass für den Besuch war das NATO-Gipfeltreffen in Bonn). Über 400 000 Menschen demonstrierten gegen die Aufrüstung in Ost und West und für eine atomwaffenfreie Zone in Europa. Christa Wolfs Figur **Kassandra**, mitten in den Krieg zwischen zwei verfeindete Mächte gestellt, konnte auf dem Hintergrund dieser poli-

Identifikationsfigur Kassandra

tischen Konstellation und der Friedenssehnsüchte vieler Menschen zur Identifikationsfigur werden. Und die Autorin Christa Wolf hat in ihren Frankfurter Poetik-Vorlesungen, als deren fünfter Teil die Erzählung *Kassandra* gilt, selbst den Bezug zwischen dem aktuellen Wettrüsten und ihrer in mythischer Vorzeit angesiedelten Geschichte hergestellt (besonders in der 3. Vorlesung, die aus tagebuchartigen Notizen und Reflexionen aus dem Zeitraum Mai 1980 bis August 1981 besteht). Neben der Friedensbewegung, die in den 80er Jahren das politische Geschehen in Westdeutschland entscheidend geprägt hat, muss auch auf die Frauenbewegung als bedeutende Strömung der Zeit hingewiesen werden. Die Frauenbewegung hatte sich vor allem im Kampf um die Reform des § 218 des

Frauenbewegung: der Kampf um Selbstbestimmungsrechte

Strafgesetzbuches (Bestrafung des Schwangerschaftsabbruchs) gebildet. Die von der SPD/FDP-Koalition 1974 verabschiedete Fristenlösung (Straffreiheit eines Schwangerschaftsabbruchs innerhalb einer Frist von drei Monaten), war durch das Bundesverfassungsgericht im Februar 1975 abgelehnt worden. Gegen diese Entscheidung gab es anhaltende Proteste, die eingebunden waren in eine wachsende Kritik an einer Gesellschaft, die formal die Gleichberechtigung der Frau garantiert, in Wirklichkeit aber immer noch von Männern dominiert wird. Benachteiligung, Diskriminierung und sexuelle Gewalt gegen Frauen wurden zum öffentlichen Thema. Auch für die Frauenbewegung konnte Christa Wolfs **Kassandra** zur Identifikationsfigur werden, muss sie ihre Emanzipation doch gegen eine von Männern dominierte Welt der Politik und des Krieges, der Intrigen und der Machtkämpfe durchsetzen. In der Alternativbewegung fließen viele unterschiedliche Strömungen zusammen: Kämpfe um Wohnraum (Hausbesetzungen) und gegen die Atomkraft (Anti-AKW-Bewegung), das Aufkommen des Ökologiedenkens (Schutz der Natur), Kritik an der Zivilisation und dem Wahn vom technisch Machbaren, Suche nach neuen Lebensformen (Wohngemeinschaften) und Kritik an der Überbetonung des Rationalen und Hinwendung zum „ganzheitlichen“ Erfassen des Menschen. Auch für diese Strömungen der Gesellschaft kann die **Kassandra-Figur** Christa Wolfs Identifikationsangebote liefern, so etwa dadurch, dass Kassandra ihren Gefühlen Raum lässt (etwa indem sie ihre Ängste zulässt), oder dadurch, dass der Welt des Palastes eine Gegenwart gegenübersteht (Ida-Berg-Gemeinde).

Kassandra und die Emanzipation

Ökologie und neue Formen
des Lebens

Kassandra wehrt sich gegen Bevormundung und Indoktrination

Die Bürgerinnen und Bürger der damaligen DDR werden vielleicht etwas ganz anderes aus Christa Wolfs Erzählung heraus gelesen haben, nämlich die Emanzipation der Hauptfigur von einem ideologischen System der Indoktrination und Bevormundung und den schwierigen Weg einer Intellektuellen zur Wahrheit und Wahrhaftigkeit. So oder so: Christa Wolfs Erzählung *Kassandra* ist ein Werk von hohem literarischem Rang – jenseits der Tagesaktualitäten. Aber die Menschen in der ersten Hälfte der 80er Jahre haben *Kassandra* sicherlich mit einem anderen Blick gelesen, als es heute in zeitlichem Abstand geschieht.

1.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

Am Anfang des literarischen Werdegangs von Christa Wolf steht mit der *Moskauer Novelle* (1959) noch eine Erzählung, die im Kontext der Aufarbeitung der (nationalsozialistischen) Vergangenheit die Schuldfrage thematisiert und zugleich die sozialistische Zukunft als Alternative anbietet. Aber schon mit *Der geteilte Himmel* (1963) wird diese Perspektive durchbrochen. Zwar entscheidet sich die weibliche Hauptfigur, die Lehramtsstudentin Rita Seidel, die während ihres Betriebspraktikums in einem Waggonbauwerk zwischen zwei Züge geraten ist, dafür, ihrem Freund Wolfgang Herrfurth nicht in den Westen zu folgen, sondern in der DDR zu bleiben, aber die Entscheidung Wolfgangs, die DDR zu verlassen, wird nicht denunziert. Vielmehr werden Ritas Erfahrungen mit der „sozialistischen Arbeitswelt“ durchaus als problematisch dargestellt, und die Trennung zwischen Rita und Wolfgang, die durch den Mauerbau eine endgültige geworden ist, beendet nur das, was sich in der Beziehung schon vorher angebahnt hat: eine Krise, die durch die Persönlichkeiten selbst, nicht aber durch eine Vorliebe für ein politisches und wirtschaftliches System bestimmt ist.

Identitätssuche im Kontext einer „sozialistischen Gesellschaft“

Bereits der Roman *Nachdenken über Christa T.* (1968) macht die wachsenden Zweifel der Autorin Christa Wolf an der realsozialistischen Wirklichkeit der DDR deutlich, wobei ihr Bezugspunkt nicht die westlich-kapitalistische Alternative ist, sondern (immer noch) die Utopie eines humanen Sozialismus. Der Roman schildert das Leben und den frühen, einer Leu-

Wachsende Zweifel